

Stellungnahme der Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung e.V. (GTOT)

16. März 2018

Seit ihrer Gründung im Juni 2011 vertritt die Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung e.V. (GTOT) als Dachorganisation die Interessen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich vor einem philologischen, historischen, sprach-, literatur- kultur- oder sozialwissenschaftlichen Hintergrund mit der Türkei, dem Osmanischen Reich, Zentralasien und dem Kaukasus sowie den Sprachen und Kulturen, der Geschichte und Gegenwart der unterschiedlichen turksprachigen Volksgruppen, Dynastien und Staaten sowie anderer in diesen Staaten lebender ethnischer Gruppen beschäftigen.

Das wichtigste Ziel der GTOT ist es, die Forschung über diese facettenreichen und geographisch weitgespannten Gebiete zu fördern und diese wissenschaftspolitisch und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Mit dem seit 2016 von der ULB Sachsen-Anhalt betriebenen DFG geförderten Fachinformationsdienst (FID) „Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien“ weist die GTOT inhaltlich wie organisatorisch vielfältige Verbindungen auf:

Bereits im Vorfeld seiner Etablierung halfen Mitglieder des Vorstands im Frühjahr 2015 die inhaltliche Ausrichtung des geplanten FID mit zu gestalten. Ein Mitglied des Vorstandes ist zudem im Beirat des FID vertreten. Der FID war an den bisher von der GTOT durchgeführten Turkologentagen (2014 in München noch als Sondersammelgebiet Vorderer Orient; 2016 in Hamburg sowie geplant 2018 in Bamberg) durch Vorträge und Ausstellungsstände vertreten. Durch diese regelmäßigen Kontakte konnte die Kenntnis über die Aufgabenbereiche und turkologischen Angebote des FID in die Mitgliedercommunity der GTOT kommuniziert und deren Wünsche an den FID vermittelt werden.

Für die GTOT ist eine Fortführung des FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien über das Jahr 2018 (Ende der ersten Projektlaufzeit) von großer Bedeutung, weshalb sie den Neuantrag auf eine Förderung (2019-2021) auch vollumfänglich unterstützt.

Auf der Vorstandssitzung der GTOT e.V. im Rahmen des Workshops „Türkeiforschung im deutschsprachigen Raum V.“ in Hamburg (16. März 2018) wurde daher die folgende Stellungnahme beschlossen.

Stellungnahme

Der Fachinformationsdienst Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien bildet für die überwiegende Mehrzahl der in der Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung e.V. (GTOT) vereinigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine zentrale infrastrukturelle Institution. Forschungsrelevante Literatur, die an den eigenen Bibliotheken nicht zur Verfügung gestellt werden kann, wird durch den FID für die Forschung in Deutschland erfolgreich zugänglich gemacht.

Die GTOT e.V. befürwortet daher nachdrücklich die Fortführung des FID Nahost, da sonst Versorgungslücken im Bereich der hochspezialisierten Primärliteratur riskiert werden, die an anderer Stelle in Deutschland nicht geschlossen werden könnten. Die GTOT e.V. ist weiter bereit, den FID über dessen Beirat bei der Ausgestaltung der Zielsetzungen zu beraten, in fachspezifischen Fragen beiseite zu stehen sowie die Kommunikation zwischen der turkologischen Fachcommunity und dem FID zu unterstützen.

Bereich Erwerbung von Spezialliteratur

Eine der zentralen Zielsetzung des FID in der Antragsphase 2016-2018 war der kontinuierliche Bezug von wichtigen turkologischen Quellenmaterialien aus den turksprachigen Ländern und die Zugänglichmachung derselben über die Fernleihe gewesen. Diese Zielsetzung war in der Stellungnahme des GTOT vom 14. November 2014 auch explizit als notwendig unterstrichen worden und stellt eine Aufgabe dar, die auch über den Antragszeitraum hinaus von Bedeutung ist. Eine solche Aufgabe erfordert einen systematischen Aufbau und eine beständige Pflege der Kontakte zu den Buchhändlern vor Ort und kann so nur über einen längeren Zeitraum erfolgreich wahrgenommen werden. Die Literaturproduktion und die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse erfolgen in den turksprachigen Ländern weiterhin ganz überwiegend über das Medium Print und wissenschaftliche Veröffentlichungen erscheinen meist in sehr geringen Auflagen, was eine kontinuierliche Beobachtung des Buchmarktes unerlässlich macht.

Die Vertriebswege und der Buchhandel in den für die GTOT relevanten Ländern außerhalb der Türkei (Mittelasien, Kaukasus, russische Föderation) sind weiterhin sehr intransparent und wenig entwickelt, so dass nur ein zeitnaher Erwerb sicherstellen kann, dass die für die Erforschung dieser turksprachigen Regionen relevante Literatur in Deutschland vorhanden ist. Diesbezüglich hat der FID ein Netz an Lieferanten aufgebaut, das es ihm ermöglicht auf Wünsche der Community schnell zu reagieren aber auch durch eigene turkologische Expertise vorausschauend Quellenmaterial sicherzustellen, das ansonsten für die hiesige Forschung kaum mehr zu beschaffen wäre.

Im Falle der Türkei sind die Vertriebswege vieler (aber nicht aller) Verlage zwar besser organisiert als z.B. in Mittelasien, doch haben die Ereignisse rund um den Putschversuch 2016 und die daraufhin einsetzenden behördlichen Maßnahmen gezeigt, wie schnell der Zugang zu einzelnen Verlagen oder Autoren aus politischen Gründen unterbunden werden kann. Auch im Falle der Türkei ist daher ein zeitnaher Erwerb, der gegenwärtig noch fast ausschließlich in Print erscheinenden wissenschaftlichen und fiktionalen Literatur durch eine Institution in Deutschland notwendig, um die Versorgung mit dieser Spezialliteratur sicherzustellen. Dies muss auch im Zeitraum 2019 bis 2021 durch den FID mit seinen langjährigen Erfahrungen gewährleistet werden.

Die GTOT ist dabei gerne bereit, über ihre Mitarbeit im Beirat bei der inhaltlichen Profilschärfung mitzuwirken, und empfiehlt dem FID insbesondere im Bereich von Zeitschriften aus der *Turcica* mit dem Orient-Institut Istanbul zu kooperieren, um eine möglichst optimale Abdeckung dieser Literaturgattung für die Forschung in Deutschland zu ermöglichen.

Dort, wo es inhaltliche Überschneidungen zu benachbarten FIDs gibt, die thematisch auch die Interessen der GTOT betreffen (z.B. FID Crossasia im Falle der Turkvölker Chinas oder FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa bzgl. des postosmanischen Balkans bzw. der Russischen Föderation), soll der FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien in Absprache mit den anderen regionalen FIDs sicherstellen, dass keine Versorgungslücken entstehen und die turkologische Fachcommunity über die regionalen Zuständigkeiten informiert wird.

Bereich Publizieren auf MENAdoc

Die GTOT e.V. befürwortet den Ausbau des Volltextrepositoriums MENAdoc (<http://menadoc.bibliothek.uni-halle.de>) zu einer Plattform, auf der neben retrodigitalisiertem Forschungsmaterial Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Möglichkeit bekommen, eigene Beiträge rezenteren Datums als Zweitveröffentlichung Open Access abzulegen. Die GTOT begrüßt insbesondere die Kooperation mit dem Orient-Institut Istanbul im Bereich der digitalen Verfügbarmachung wichtiger Reihen wie z.B. der Istanbuler Texte und Studien und unterstützt nachdrücklich das Bemühen des FID, auch andere Verlage – darunter auch solche aus der *Turcica* – dazu zu bewegen, in Absprache urheberrechtsbewehrtes Material künftig über den FID Open Access zur Verfügung zu stellen.

Auf diese Weise hilft der FID, Forschungsergebnisse insbesondere der europäischen Turkologie international sichtbarer zu machen. Für viele Mitglieder/innen der GTOT gerade aus den Ländern Ost- und Südosteuropas eröffnet sich hiermit die Möglichkeit, auf Forschungsergebnisse der deutschen Turkologie zurückgreifen zu können, die an ihren Heimatinstitutionen in Print nicht vorhanden sind oder aufgrund teurer Lizenzen nicht als e-journal erworben werden können.

MENAdoc besitzt aus Sicht der GTOT das Potential, der Turkologie als Repositorium für OA Zweitveröffentlichungen zu dienen, aber auch perspektivisch bei weiteren Entwicklungen etwa in dem Bereich OA-Fachzeitschriften Hilfestellung leisten zu können. Gerade für eine turkologische Fachgesellschaft mit Mitglieder/innen aus verschiedenen Ländern, deren Forschungsinstitutionen über sehr unterschiedliche finanzielle Ressourcen verfügen, stellt eine Plattform, über die OA publiziert werden kann, ein innovatives Instrument dar, wissenschaftliche Ergebnisse auszutauschen und den Fachdiskurs unabhängig von den vorhandenen finanziellen Ressourcen zu intensivieren.

Auch an eine künftige Erweiterung der FID-Serviceangebote in Richtung auf ein Forschungsdatenmanagement für die Turkologie ist hierbei zu denken. Hier könnten GTOT und der FID in einen Dialog treten, der den Mitglieder/innen hilft, Konzepte für die Langzeitsicherung sowie institutsübergreifende Nachnutzung ihrer Daten zu entwickeln.

Bereich Ausbau der Kommunikation mit der Fachcommunity

Der Erfolg eines FID Nahost auf dem Gebiet der Turkologie hängt maßgeblich von seinem Bekanntheitsgrad innerhalb der Fachvertretung ab. In Kooperation mit den in der GTOT organisierten turkologischen Institute und Seminare sollte der FID regelmäßige Schulungsangebote anbieten, in denen insbesondere der Mittelbau und die nachwachsenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem bereits vorhanden Angebot vertraut gemacht werden und den FID als Anlaufstelle für Erwerbungs-wünsche aus der Turcica nutzen, die von der eigenen Institution nicht realisiert werden können. Die GTOT empfiehlt daher die Pflege und den Ausbau von Fachinformationen für die einzelnen turkologischen Unterdisziplinen, wie dies bislang über die Virtuelle Fachbibliothek MENALIB¹ in Ansätzen realisiert wird, sowie die Vermittlung von Recherchekompetenz und das Wissen um die Möglichkeiten des OA-Publizierens durch spezielle Workshops zu vertiefen.

¹ Siehe z.B. <https://www.menalib.de/informationen-zu-einzelnen-fachern/turkologie/die-turkologie-in-halle/>